

## Neue und interessante paläarktische Scaphidiidae aus dem Museum G. Frey (Col.)

Ivan Löbl

Slowakisches Nationalmuseum, Bratislava

(Mit 5 Abbildungen)

Unter den paläarktischen Scaphidiiden aus dem Museum G. Frey habe ich eine neue Art der Gattung *Baeocera* Erichson und einige Belege sehr seltener oder wenig bekannter Scaphosomen festgestellt, die die bisherigen Kenntnisse über die Verbreitung dieser Arten wesentlich ergänzen. In dieser Arbeit beschreibe ich eine neue *Baeocera*-Art, die Herrn Konsul G. Frey gewidmet ist, und führe neue Angaben über sechs *Scaphosoma*-Arten an.

Für die Ermöglichung des Studiums der paläarktischen Scaphidiiden des Museum Frey danke ich herzlichst Herrn Konsul G. Frey, dem auch die neue *Baeocera*-Art gewidmet ist, und gleichfalls auch Herrn Dr. G. Scherer.

### *Baeocera freyi* sp. n.

Länge 2,1 – 2,2 mm. Färbung: Schwarzbraun, Kopf, Flügeldecken an der Naht und im distalen Drittel heller, terminale Abdominalsegmente hellbraun, Beine rötlichbraun, Tarsen und Fühler gelbbraun.

K o p f sehr fein und dicht punktiert, im Niveau des Augenhinterrandes doppelt so breit wie die kleinste Entfernung zwischen den Augen. Fühler lang (Abb. 1). Das 3. – 6. Glied gleich schlank; das 3. Glied etwas länger als das 2. und etwa so lang wie das 4.; 5. Glied ein wenig länger; 6. Glied etwa so lang wie das 4.; 7. und 8. Glied relativ sehr schlank, nicht abgeplattet, nur wenig breiter als die vorhergehenden Glieder, 7. etwa so lang wie das 6., das 8. kürzer; das 9. und 10. Glied gleich lang, 10. deutlich breiter als das 9.; 11. Glied oval-förmig, um ein Achtel länger und um ein Viertel breiter als das 10.

H a l s s c h i l d stark gewölbt, an der Basis etwas mehr als doppelt so breit wie am Vorderrand und etwas mehr als um ein Drittel breiter als in der Mitte lang, seitlich ziemlich stark abgerundet. Punktierung dicht und fein, jedoch auch bei kleiner Vergrößerung gut erkennbar. Scutellum nicht freiliegend. Metasternum ohne Mikroskulptur, zwischen den Hinter- und

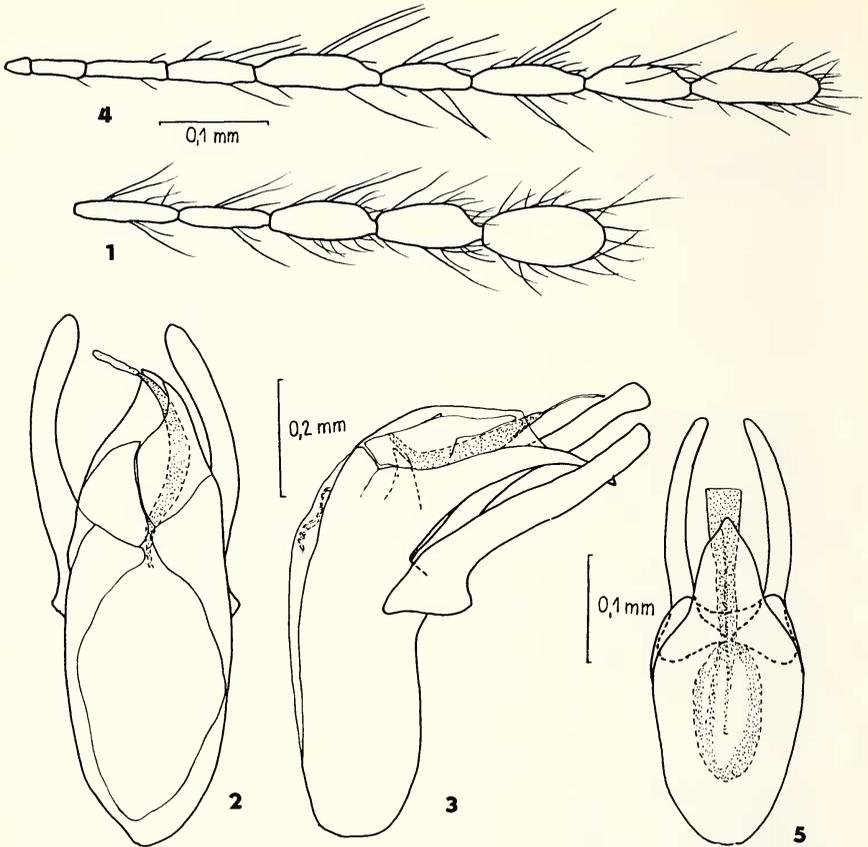


Abb. 1-5:

1-3: *Baecocera freyi* sp. n. - 1: Fühlerglieder 7-11. - 2: Aedoeagus in Dorsalansicht. - 3: Aedoeagus in Lateralansicht. - 4-5: *Scaphosoma rufum* Achard. - 4: Fühlerglieder 3-11. - 5: Aedoeagus in Dorsalansicht.

Mittelhüften und an den Seiten des medialen Drittels - mit der Ausnahme einer Fläche in der Mitte - sehr dicht und sehr grob punktiert, die großen Punkte liegen hier ganz knapp aneinander. Am Vorderrand an den Seiten befindet sich eine Reihe ähnlich großer und dicht gestellter Punkte, sonst sind die Seiten ähnlich wie die Mitte des medialen Drittels sehr spärlich und sehr fein punktiert. Das 1. freiliegende Sternit ohne Mikroskulptur, an der Basis mit einer dichten Reihe grober Punkte, die nur in der Mitte durch den medialen Fortsatz unterbrochen ist, sonst wie die Seiten des Metasternums sehr fein und spärlich punktiert.

Flügeldecken stark gewölbt, nach hinten mäßig verjüngt, die Naht um ein Achtel länger als die Basalbreite des Halsschildes und ein wenig kürzer als die Flügeldecken zusammen breit (Index 70 : 73). Die Naht

flach; die Nahtstreifen tief, dicht punktiert, biegen vorne nach außen, verlaufen fast parallel mit dem Basalrand, nähern sich dem Basalrand etwas hinter der Mitte der Basalbreite der Flügeldecken und verlaufen von hier an knapp neben dem Basalrand, sie münden dann in den Seitenstreifen. Nahtpunktreihe sehr dicht, feiner als die Nahtstreifenpunktreihe. Sonst die Punktierung dicht und ziemlich fein, deutlich gröber als jene des Halsschildes und auch bei kleiner Vergrößerung gut sichtbar.

Aedoeagus (Abb. 2 und 3) 0,92 mm lang, 0,27 mm breit, stark sklerotisiert. Die große, längliche Basalkapsel geht ohne einen Übergang in den kompliziert gebauten und stark ventralwärts gebogenen medialen Fortsatz über. Medialer Fortsatz an der Dorsalseite in zwei breite Lamellen asymmetrisch gespalten. Die rechte Lamelle ist kurz, am Innenrand gerade, am Außenrand konvex. Die linke Lamelle ist lang, fast zum distalen Ende des Fortsatzes reichend und im Niveau der Spitze der rechten Lamelle breit, ihre Innenseite dahinter konkav ausgerandet und in eine Spitze allmählich übergehend. Die Ventralseite des Fortsatzes bildet eine starke, in eine Spitze allmählich verjüngte Platte. Parameren lang, gebogen, die Innenseite im distalen Teil etwas löffelartig ausgerandet. Innensack stark sklerotisiert, die starke Spitze ist rechts gebogen, ragt neben der Spitze der linken Lamelle hervor und trägt ein schmales membranöses Distalteil.

Holotypus ♂: Korea, PuRyong. Coll. Museum G. Frey, Tutzing.

Paratypus 1 ♀: UdSSR, Sibiria or., Wladiwostok, Hermann Frieb. Coll. Slow. Nationalmuseum, Bratislava.

Die neue Art unterscheidet sich von *B. satana* Nakana und *B. abnormalis* Nakana, die mir nur nach der Beschreibung bekannt sind, sowie von *B. curtula* Achard durch den deutlich punktierten Halsschild; von *satana* noch durch die dunkle Färbung und von *curtula* durch die deutlich punktierten Flügeldecken.

#### **Scaphosoma balcanicum** Tamanini

Eine in Europa sehr weit verbreitete, jedoch bisher verkannte Art. Neue Belege: „Germania, Heilbronn“ 1 Ex., „Siebenbürgen“, Herrmannstadt, Skalitzky“ 1 Ex., „Bihargeb., Rezbanya, Breit“ 1 Ex., „Croatia, Umg. Sissek, Th. v. Wanka“ 1 Ex., „Wienerwald, Rekawinkel, Skalitzky“ 1 Ex., „Hu. bor., Com. Gömör, Rosenau (= Slowakei, Rožnava) lg. Moczarski“ 1 Ex.

#### **Scaphosoma obenbergeri** Löbl

Diese Art ist sehr selten und von den Fundorten der wenigen bisher bekannten Exemplare kann man sich keine Vorstellung über ihre wirkliche Verbreitung machen. Sie wurde bisher nur aus der UdSSR, Ost-Karpathen,

Slowakei, Bihar, Jugoslawien und Süd-Bulgarien bekannt. Neue Belege: „Germania, Heilbronn“ 3 Ex., „Dobrutscha, Klst. Kokos, Breit“ 1 Ex. Vor kurzem konnte ich aus der Sammlung Dr. T. Palm, Uppsala 3 Ex. von Kärnten, Waidisch und 4 Ex. von Bulgarien, Nessebarbergen untersuchen und aus den Sammlungen der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft, Frankfurt 1 Ex. von Kaukasus, Meskisch Gb., 2 Ex. von Deutschland, Wimpfen und 1 Ex. aus „Hungaria“ untersuchen. **Neu m e l d u n g f ü r D e u t s c h l a n d, Ö s t e r r e i c h u n d K a u k a s u s.**

#### **Scaphosoma boreale** Lundblad

Eine von Skandinavien bis Spanien, Italien und Balkan weit verbreitete Art, die jedoch von den meisten europäischen Ländern nicht bekannt ist. Neue Belege: „Herkulesbad, 11. 5. 31“ 1 Ex. und „Kuznezsk, Altai, Gassner“ 1 Ex. Außerdem liegen mir aus der Coll. Dr. T. Palm 1 Ex. aus Bulgarien, Nessebarbergen. **Neu für Bulgarien und Zentralasien!** Das Vorkommen der Art in Altai ist außerordentlich interessant, da die bisher bekannten östlichsten Funde im Norden der UdSSR liegen: Vyborg (von mir irrtümlich aus Finnland, so wie es am Fundortzettelchen des Beleges stand, angegeben; Löbl 1965a), in der West-Ukraine die Umgebung von Rovno und auf dem südlichen Balkan.

#### **Scaphosoma erratum** Löbl

Auf diese Art beziehen sich die „*S. agaricinum*“ aus Nord-Afrika. Neue Belege: „St.-Antoine, Algérie, A. Théry“ 2 Ex. und „Fil-Fila, Algérie, A. Théry“ 2 Ex. Auch 5 Ex. aus der Coll. Dr. L. Kocher, Rabat von Marokko, Boulhaul.

#### **Scaphosoma rufum** Achard

Diese aus Japan beschriebene Art ist mir nur nach dem einzigen Weibchen bekannt, das sich in der Achard-Sammlung im Nationalmuseum Praha befindet. Nun konnte ich weitere 3 Ex. aus Korea, Gensan unter den Scaphosomen des Museum G. Frey untersuchen. Die Stücke aus Korea sind fast identisch mit dem Typus, die kaum wahrnehmbaren Unterschiede in der Stärke der Punktierung und in der Ausbildung der Fühler sind offensichtlich auf die Variabilität dieser Art zurückzuführen. Da die Originalbeschreibung eine zuverlässige Bestimmung kaum ermöglicht, halte ich es für notwendig, eine neue Beschreibung hier vorzulegen.

Länge 1,55 – 1,65 mm. Färbung: Hellbraun, Fühler gelb.

K o p f äußerst fein punktiert, noch bei einer Vergrößerung von 50 × sind die Punkte kaum sichtbar. Fühler ziemlich kurz (Abb. 4). Das 3. Glied schlank, distalwärts leicht erweitert, etwa anderthalbmal so lang wie am

Ende breit; 4. Glied schlank, etwa doppelt so lang wie das 3., nur am Ende etwas verdickt; 5. Glied sehr schlank, fast zylindrisch, etwa so lang wie das 3. und 4. Glied zusammen; 6. Glied leicht abgeplattet, in der Mitte am breitesten und dort anderthalbmal so breit wie das 5., ein wenig länger als das 5.; 7. Glied verhältnismäßig schlank, dreieinhalbmal so lang wie an der breitesten Stelle breit und um ein Viertel länger als das 6.; 8. Glied ebenso lang wie das 6. und dreimal so lang wie an der breitesten Stelle breit; 9. Glied schlank, kaum breiter als das 8. und ein wenig kürzer als das 7.; 10. Glied etwa so breit wie das 7. und noch ein wenig kürzer als das 9., fast um ein Siebentel kürzer als das 7.; 11. Glied kaum breiter und nur ein wenig länger als das 7. Glied.

**Halsschild** mäßig stark gewölbt, an der Basis fast um ein Drittel breiter als in der Mitte lang. Seine Seiten nach vorn mäßig verjüngt, Vorderrand breiter als die Hälfte der Basalbreite. Halsschildbasis nach rückwärts schmal ausgezogen, reicht aber relativ weit nach hinten. Scutellum zum ziemlich großen Teil freiliegend. Punktierung zwar deutlicher als jene des Kopfes, jedoch sehr fein. Metasternum ohne Mikroskulptur, sehr fein und mäßig dicht punktiert, zwischen den Hinterhüften beiderseits sehr seicht länglich eingedrückt und ein wenig gröber punktiert. Das 1. freiliegende Sternit ohne Mikroskulptur, ähnlich wie das Metasternum sehr fein punktiert, an den Seiten ist die Punktierung mäßig dicht, im medialen Drittel ziemlich dicht.

**Flügeldecken** an der Naht kaum länger als die Basalbreite des Halsschildes, an der breitesten Stelle ein wenig breiter als an der Naht lang (Index 31,5 : 29). Ihre Seiten mäßig abgerundet und nach hinten mäßig verjüngt. Naht flach. Nahtstreifen ziemlich tief, dicht und fast grob punktiert, vor der Basis nach außen biegender, neben der vorgezogenen Mitte des Halsschildes und parallel mit dem Basalrand verlaufend, hinter dem inneren Drittel der Basalbreite der Flügeldecken biegen die Nahtstreifen zu dem Basalrand ab und enden vor der Mitte der Basalbreite. Nahtpunktreihe sehr dicht, viel feiner als die Nahtstreifenpunktreihe, liegt knapp neben der Naht. Punktierung mäßig dicht und sehr fein, jedoch deutlich gröber als jene des Halsschildes, hinten ein wenig gröber.

**Aedoeagus** 0,41 mm lang, 0,14 mm breit, schwach sklerotisiert. Basalkapsel schlank, vorne am breitesten. Parameren nur an der Basis breit, sonst schlank, länger als die Basalkapsel, leicht nach innen gebogen. Medialer Fortsatz kurz und ventralwärts gebogen, in der basalen Hälfte leicht verjüngt, distale Hälfte stark verjüngt und am Ende zugespitzt. Innensack einfach, in der Basalhälfte breit, ovalförmig, distaler Teil schlank, nach hinten leicht erweitert.

**Scaphosoma haemorrhoidale** Reitter ab. **lewisi** Achard

Ursprünglich hat Achard (1923) diese Form als eine selbständige Art beschrieben. In der Achard-Sammlung befindet sich nur ein einziges männliches Exemplar von Japan, Kobé. Dieses Stück ist sowohl in der Form des Aedoeagus als auch in den äußerlichen Merkmalen – von der anderen Färbung der Flügeldecken abgesehen – derart ähnlich der Art *S. haemorrhoidale* Reitt., daß ich *lewisi* für eine Aberration hielt (Löbl 1965 b). Zwei weitere Stücke mit den Fundortangaben „Chikuaskan, S. Mandschur“ wurden nun in der Sammlung des Museum G. Frey festgestellt, die identisch mit dem Typus aus Japan sind. Wahrscheinlich wird es nur auf Grund des Studiums eines größeren Materials möglich sein zu entscheiden, was *lewisi* Achard wirklich ist.

## L i t e r a t u r

- Achard J., 1923: Revision des Scaphidiidae de la faune japonaise. *Fragments Entomologiques*, 94 – 120.
- Löbl I., 1965 a: Bemerkungen zu einigen westpalaearktischen Scaphidiiden (Coleoptera). *Acta entomol. bohemosl.*, 62 : 334 – 339.
- Löbl I., 1965 b: Zwei neue japanische Arten der Gattung *Scaphosoma* Leach. (Col., Scaphidiidae). *Annot. zool. bot., Bratislava*, 23 : 1 – 4.

Anschrift des Verfassers:

Ivan Löbl, Kustos der Coleopteren-Abteilung Slovenské Národné Múzeum  
Vajanského nábrežie č. 2, Bratislava, ČSSR